

Eine Insel im Meer

**Spielszene zur Advents-
und Weihnachtszeit**

Rollen

- Tarek
- Rabea
- Engel (in Alltagskleidung, kann ein T-Shirt tragen mit der Aufschrift „Verkleidet als Engel“ oder mit dem Schriftzug „Schön, dass es uns gibt“)
- Drei Krippen-BesucherInnen mit folgenden Utensilien: Wasserkanister, großer Einkaufskorb, eingewickelter Fisch (Form des Fisches kann auch anders angedeutet werden)



Spielszene Eine Insel im Meer

Eine Szene für einen Advents- oder Weihnachtsgottesdienst

Engel Ihr erkennt mich? Nein? Gut so! Dann hat das also auch wieder funktioniert. Engel reisen unerkannt. Und nein, wir tragen keine weißen Kleider und wir haben keine für euch sichtbaren Flügel, geschweige denn Heiligenscheine. So leicht machen wir es euch heutzutage nicht. Aber, ich rede schon zu viel... und schließlich wollt ihr ja auch wieder nach Hause und noch feiern. Denn es ist ja wieder soweit! Ich und meinesgleichen im Dauer-Einsatz! Und trotzdem: Ihr werdet uns nicht in Hetze erleben. Das können wir, vielleicht im Gegensatz zu euch: Wir können uns die Zeit nehmen, die wir brauchen. Ich sehe euch viel hin und her hetzen. Oft unnötig. Ihr tut mir dann leid. Nehmt euch heute Zeit für eine Geschichte, die ich euch erzählen will. Ja, dafür bin ich ja auch da, ich bring euch gute, neue Mär'.... so singt ihr es ja bis heute. Lernt mit mir ein junges Paar kennen. Sie könnten überall auf der Welt wohnen. Ich habe extra Namen gewählt, die sowohl in Bangladesch als auch in Deutschland gebräuchlich und vielleicht sogar beliebt sind: Rabea heißt sie und er heißt Tarek. Sie lieben sich und sie kennen sich nun gut. Und seht selbst, da ereilt sie eine Nachricht:

Szene 1

Rabea *(telefoniert, sitzt dabei auf der vorderen Stuhlkante, ist etwas unruhig):* „Ja, also, Sie sind wirklich sicher, ja? Eindeutig positiv? Eindeutig! Ja!“ *(jetzt hört sie wieder zu, lächelt):* „Danke!... ja, also dann: Auf Wiederhören!“ *(sie beendet das Gespräch)*

Tarek *hat zugehört, bei dem Wort „positiv“ wird er unruhig, er schaut erschreckt ins Publikum, dreht sich langsam zu Rabea um:* „Positiv?“... und er schaut unheilvoll ins Publikum

Rabea *begreift, lacht, fasst sich an den Kopf:* Ach, neiiin, nicht, was du denkst!

Tarek *(jetzt wieder verwirrt):* Nein? Sondern was?

Rabea *(macht eine kleine Kunstpause):* Du wirst Vater! Wir werden Eltern!

Tarek *(vom Donner gerührt, kann erst mal nichts sagen, umarmt Rabea dann)* Na das sind ja Neuigkeiten! Das muss ich erst mal begreifen! Uih, dadurch wird ganz schön viel anders.

Rabea Oh ja, das muss ich auch erst mal sortieren...

Die beiden setzen sich an einen Tisch, halten sich an den Händen. Dann nehmen sie Kalender oder Notizbücher zur Hand und fangen an zu planen. Dies geschieht alles nur pantomimisch. Im Vordergrund spricht der Engel schon weiter.

Engel So passiert es millionenfach auf der Welt. Ab nun wird einiges anders. Und sie sind noch am Anfang, denken, sie können alles planen. Aber was ihnen viel mehr zu schaffen macht, ist, dass sie der Geist der Zeit ereilt. Sie sind ein modernes Paar. Sie sind informiert. Sie lesen und hören täglich, was in der Welt passiert. Sie werden JETZT, in dieser Zeit, Eltern. Und nach der Freude, die einige Wochen und Monate anhält, kommen auch die Zweifel. Wie wird das werden? In dieser Weltlage? Kann man in DIESE Welt denn noch ein Kind setzen? Wie wird dieses Kind leben? KANN dieses Kind überhaupt in dieser Welt leben?

Szene 2

Rabea und Tarek am Tisch. Sie surfen beide auf ihren Smartphones.

Tarek *(knallt das Smartphone auf den Tisch und steht unruhig auf)* Immer nur schlechte Nachrichten! Aus jeder Ecke kommen sie. Krieg, Armut, Teuerung und vor allem der Klimawandel. Die zunehmende Hitze in vielen Teilen der Welt. Regen – entweder zu viel oder viel zu wenig. Naturkatastrophen. Und ich habe das Gefühl, das nimmt alles zu, wird immer stärker.

Eine Szene für einen Advents- oder Weihnachtsgottesdienst

Rabea *(inzwischen mit sichtbarer Schwangerschaft im 9. Monat):* Also, leicht sind die Zeiten nicht, da hast du Recht. Aber, sag mal, freust du dich eigentlich noch auf unser Kind?

Tarek *(ungeduldig)* ja, schon....

Rabea Aber?

Tarek Ich weiß manchmal gar nicht mehr, wie unser Kind noch leben soll in so einer Welt! Ich habe irgendwie keine Idee mehr für die Zukunft. Wie soll unser Kind dann eine haben?

Rabea *(will antworten, stutzt aber und schaut intensiver auf ihr Smartphone):* Du, Tarek, jetzt wird es ernst. Eine nationale Wetterwarnung. Ein Wirbelsturm kommt direkt auf uns zu. Wir sollen alle Schutzräume aufsuchen. *(schaut ins Publikum und spricht nach vorne zu den Zuschauenden):* Ist das jetzt wirklich wahr? Ich habe in ein paar Tagen „Termin“ – Termin für die Geburt unseres Kindes. Und jetzt kommt so eine Situation?

Tarek rennt im Hintergrund herum, packt eilig Sachen zusammen. Rabea sitzt wie erstarrt. Dann zieht Tarek sie sanft vom Stuhl und die beiden laufen eilig los „hinter die Bühne“.

Szene 3

Engel Macht ihr euch Sorgen um die Beiden? Fürchtet euch nicht. Ich war ja da! Und: Es gab Platz in einem Schutzraum. Der Wind war stark, sehr stark. Vieles wurde zerstört. Die Menschen saßen stumm in dem Raum, während um sie herum die Natur wütete. Fast schon klar, dass die Geburt bei Rabea in dieser Situation einsetzte. Für die kleine Menschengruppe im Schutzraum war es sehr aufregend. Und Rabea war stark. Dann war es da, das kleine Menschenkind. Alle waren erleichtert. Und als von draußen die Nachricht kam, dass der Sturm abzog und sich abschwächte, kam auch Freude auf, doppelte Freude. Dass der Sturm vorbei war und dass er dies mal wenigstens EIN Gutes hervorgebracht hatte: ein kleines Kind! Die kleine Familie saß noch einige Zeit im Schutzraum, weil sie noch warten wollten. Und draußen hatte es sich herumgesprochen, dass während des Sturms ein Kind auf die Welt gekommen war. So bekamen die drei nun einigen Besuch von draußen.

Die kleine Familie sitzt in einer Art Warteraum mit mehreren Stühlen. Das neugeborene Kind ist nur als „Bündel“ auf Rabeas Arm sichtbar. Gleich nach Beginn der Szene kommt die erste Besucherin herein. Sie oder er schleppt einen Kanister Wasser.

BesucherIn 1 Meine herzlichsten Glückwünsche zur Geburt eures Kindes! Das ist ein Wunder, dass das Kleine nun da ist. Wohlbehalten inmitten des zerstörerischen Windes! Ich habe euch ganz sauberes Trinkwasser mitgebracht.

Rabea Danke! Für deine Glückwünsche und für deine Gabe. Sauberes Wasser ist so kostbar! Wir wissen dein Geschenk sehr zu schätzen!

Tarek Danke auch von mir! Wie hast du das auftreiben können?

BesucherIn 1 Es ist nicht der erste Sturm hier. Inzwischen haben wir Erfahrung. Wir wissen, dass wir jetzt damit leben müssen. Wir bereiten uns vor, wann immer es geht. Wir sammeln Regenwasser und bereiten es auf. Wir haben einmal Hilfe bekommen und seitdem wissen wir, wie es geht.

Besucher:In 1 wird von Besucher:In 2 abgelöst. Rabea und Tarek machen Danke-Gesten und winken.

BesucherIn 2 *(schleppt einen Marktkorb):* Ich freue mich so sehr, dass ihr nun zu dritt seid! Ich bringe euch Gemüse. So habt ihr erst einmal eine Ration Essen für euch, wenn ihr hier raus seid.

Rabea Ist bei euch nicht auch vieles kaputt gegangen durch den Sturm?

Spielszene Eine Insel im Meer

Eine Szene für einen Advents- oder Weihnachtsgottesdienst

BesucherIn 2 Doch! Aber wir haben alle unser Leben hier verändert. Wir wollen leben und wir versorgen uns selbst, so dass es auch für andere reicht. Ich wünsche euch einen wunderbaren Anfang zu dritt und guten Appetit!

Tarek Wir danken dir von Herzen! Ich bin sehr beeindruckt davon, wie ihr hier lebt!

(Wechsel Besucher:In 2 zu BesucherIn 3)

BesucherIn 3 Und ich bringe euch als Gruß zur Geburt Fisch aus unserem Teich! Es ist ja irgendwie ein Zeichen, dass euer Kind inmitten des Sturms, nah am Meer, umgeben von viel Wasser geboren wurde. Fischer sind wir nicht mehr, so wie früher. Das ist zu gefährlich geworden. Aber alle haben zusammengearbeitet, wir haben uns einen Teich anlegen können und züchten den Fisch dort. So haben wir immer welchen, wenn wir ihn essen wollen.

Rabea Wie wunderbar, ich esse Fisch so gern! Das wird mir gut tun! Danke euch allen, ihr Lieben!

BesucherIn 3 winkt den beiden zu und geht...

Tarek setzt sich eng zu Rabea und nimmt sie in den Arm.

Tarek Ich bin ganz verwandelt. Nun ist der Sturm dagewesen und wir hatten wirklich Angst. Aber unser Kind ist geboren, der Sturm ist vorüber und die Angst ist auch weg. Stattdessen staune ich hier wirklich über die Menschen. Die zeigen mir, dass sie stärker sind als die Angst und die Sorge. Wir sind doch so Viele auf dieser Erde. Und wenn unser Kind groß ist, haben die Menschen vielleicht noch besser verstanden, dass Zukunft nur zusammen zu machen ist. Dann können Menschen auch weiter hier leben.

Rabea So wird es sein. Wir können etwas tun. Die Menschen auf dieser Welt sind eine große Familie.

Tarek Und seit heute *(er schaut sein Kind an)* sind wir ein Mensch mehr!

